N^ro 6.

Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor & omnia prospere evenient.

Mittwochs den 14. May 1794.

So sind denn nun die Wünsche aller gutdenkenden Bürger erfüllt! Schon haben einige Verräther, welche ihr Vaterland verkauften, die verdiente Strafe erhalten, und gewiß hat dadurch allgemeines Schrecken sich unter den Uebelgesinnten verbreitet, welche im Verborgnen am Verderben ihres Vaterlands arbeiten. So werden dann von nun an entartete Söhne des Vaterlandes es wissen: daß jetzt in Polen die Verbrechen stolzer Magnaten nicht mehr ungestraft bleiben, und daß über dem Haupte des Frevlers das strafende Schwerdt der Gerechtigkeit hängt.

Am 9ten d. M. erhielten die von der Targowicer Verschwörung ernannten Feldherrn Ozarowski und Zabiello, der seines Charakters unwürdige Bischof von Liefland Kossakowski, und der gewesene Marschall des immerwährenden Raths Ankwicz, der während des Reichstags zu Grodno ein treuer Diener Rußlands war, die ihrem Verbrechen angemessene Strafe. Schon den 18. April wurden sie in Arrestations-Stand gesetzt, um so lange auf das genaueste bewacht zu werden, bis die zur Revision ihrer und der russischen Papiere niedergesetzte Kommission, unwidersprechliche Beweise ihres Verbrechens würde aufstellen können.

Ein schleuniger Auflauf (*) der, den 8. May gegen Abend, durch die Anhänger des Ankwicz erregt wurde, machte die ganze Aufmerksamkeit des provisorischen Raths rege, welcher die Befehle des Oberbefehlshabers der bewaffneten National-Macht immer auf das genaueste erfüllte. Das Kriminal-Gericht des Herzogthums Masuren, dessen Macht sich zwar nur über diejenigen Verbrecher erstreckte, welche gegen den Zweck des National-Aufbruches etwas unternehmen sollten, erhielt in der Hinsicht die innerliche Ruhe zu sichern, und den Fortgang der Intriguen zu hemmen, welche in ihren Wirkungen höchst schädliche Folgen nach sich gezogen haben könnten, eine Erweiterung seiner Macht; und wurde so wohl kraft der Beweise, welche die Deputation dem Rathe vorlegte, als auch kraft der neuerlich gemachten Versuche gegen den Zweck des National-Aufbruchs, durch eine den 9ten May von dem provisorischen Rathe erlassene Resolution, bevollmächtigt, über die oben angeführten Verbrecher ein angemessenes Urtheil zu fällen. Das Warschauer Volk, welches allemal ruhig die Verhandlungen seiner gesetzmässigen Obrigkeit abwartet, und aus der noch den 8ten May mit den Urhebern des falschen Lerms, vorgenommenen Untersuchung, schloß; daß die erneuerten Intriguen eine schnellere Verurtheilung der Verräther bewirken würde, machte während der Nacht die Vorbereitung zur Bestrafung der Verbrecher. Mit Anbruch des Tages waren also schon 3 Galgen auf dem Markte der Warschauer Altstadt, und ein 4ter auf der Krakauer Vorstadt, mit der Aufschrift errichtet: **Strafe für Verräther des Vaterlandes.** Während der gewöhnlichen Zeit der Sitzung des Kriminal-Gerichts, waren die dem Rathhause zunächst gelegene Straßen mit Tausenden von Menschen erfüllt. Die verhafteten Verbrecher wurden hierauf, unter der Begleitung der Bürger-Wache, vor das Gericht geführt, und da demselben sowohl der verrätherische Briefwechsel dieser Verbrecher, als auch die original Papiere vorgelegt wurden, welche es bewiesen: daß diesen Personen von russischer Seite Pensionen versprochen und von ihnen auch wirklich in Empfang genommen worden waren; so wurde von den öffentlichen Ankläger zuerst dem gewesenen Feldherrn Ozarowski und so dann den übrigen Verbrechern der Proceß gemacht. Das Gericht legte den durch die Stimme des Volks schon allgemein verurtheilten Verräthern, auf das genaueste alle Beweise ihres Verbrechens dar. Jeder hatte die Erlaubniß sich dagegen zu vertheidigen; allein ob sie gleich alle eine weitläuftige Vertheidigung versuchten, so konnten sie doch ihre Unterschriften nicht ableugnen, welche

(*) Wegen der Kürze der Zeit wurde in Nro 5 dieser Zeitung der den 8ten dieses gewesene Lärmen nur mit wenigen Worten angezeigt, und für einen blinden Lärmen ausgegeben; eben daher hat auch die Nachricht von den gehenkten Landesverräthern nicht weitläuftiger gemacht werden können. Beyde Artikel werden nun durch den obenstehenden verbessert und berichtiget.

welche es deutlich bewiesen: daß sie an dem Untergange der ganzen Nation gearbeitet hatten. Sie wurden also einmüthig von dem Gerichte verurtheilt, öffentlich gehenkt zu werden, damit ihr Anblick andern ein Beyspiel, und ähnlichen Verräthern ein Schrecken würde. Das Gericht beschäftigte sich drey Stunden mit dem Prozesse der angeklagten Verbrecher, und das Volk, welches die Entscheidung ruhig abwartete, erleichterte selbst auf das angelegentlichste die Herbeyführung von Beichtvätern für die Verurtheilten. Nur erst nach der Vollendung der Beichte, welche einige selbst verschiedenmal wiederholten, gab das Volk durch ein lebhaftes Händeklatschen, seinen Beyfall über den gerechten Ausspruch des Gerichts zu erkennen, und bezeigte seine Zufriedenheit mit der den Verräthern des Vaterlandes zuerkannten Strafe.

Drey dieser Verurtheilten, Ozarowski, Zabiello und Ankwicz, wurden auf dem Markte der Warschauer Altstadt durch den Scharfrichter gehenkt. Kossakowski hingegen, wurde grade vor der Bernadiner Kirche, auf der Krakauer Vorstadt, mit eben der Strafe belegt. Der Ort, wo Kossakowski hingerichtet wurde, scheint deswegen besonders anpassend gewählt worden zu seyn, weil ein frevelhafter Priester, der sich des Verraths gegen das Vaterland schuldig machte, besonders an diesem Orte durch seine Bestrafung auf die Größe dieses Verbrechens aufmerksam machen kann, welches einen so ehrwürdigen Charakter schändete. Nach dieser in Gegenwart vieler tausend Warschauer Bürger geendigten Exekution, kehrte das Volk ruhig zu seinen Geschäften zurück, und pries, vergnügt über die Vertilgung dieser unwürdigen Söhne des Vaterlands, die Gerechtigkeit der exekutiven Gewalt.

Eine treffende Darstellung des bisherigen Schicksahls von Polen, und der niedrigen Kunstgriffe, welche Rußland bisher zur Unterdrückung dieses unglücklichen, jetzt erst der Freyheit zueilenden Landes, immer gebrauchte und noch jetzt anwendet, liefert gewiß folgende Proklamation des

Oberbefehlshabers der National-Macht Tadeus Kosciußko.

Nie würden die feindliche Waffen den Polen furchtbar geworden seyn, wenn sie selbst durch Eintracht vereint ihre Kräfte gekannt, und dieselben gehörig anzuwenden gewußt hätten. Nie würde man mit bewaffneter Hand Polen besiegt haben, wenn der listige Feind nicht durch Verräther, Verbrecher und Frevler die Nation von ihrer Vertheidigung abwendig gemacht hätte. Der ganze Zeitraum der tyrannischen russischen Herrschaft in Polen, liefert nur zu viele Beweise, daß dieser übermächtige Despot nur dadurch unser Schicksahl nach Willkühr bestimmte, indem er wechselsweise bald Bestechungen, bald verführerische Versprechungen anwandte, bald dem Vorur-

theile schmeichelte und den Leidenschaften Nahrung darreichte, bald einen Bürger gegen den andern erzürnte oder die ganze Nation bey fremden Mächten anschwärzte, kurz, daß er alles anwandte, was nur eine Furie der Unterwelt, von List und Verkehrtheil geleitet, zu erdenken im Stande ist. Oft schon ergrif Polen die Waffen gegen Rußlands gemiethete Diener, aber kann auch wohl dieser Räuber-Stamm sich irgend eines wirklichen Sieges über uns rühmen? und dennoch traf zuletzt den muthigen Polen immer das traurige Loos: daß der besiegte Feind den Nacken des Sieges unter das, nur auf Augenblicke gemilderte Joch, beugte! Woher aber dieser Gang im Schicksal von Polen? Warum seufzte diese Nation in ihren Fesseln, ohne sie zerbrechen zu können? Rußlands Hinterlist war die Ursach davon, Rußlands Intriguen, die mächtiger als Waffen wirkten, stürzten Polens Bewohner durch ihre eigne Mitbrüder immer ins Verderben.

Ueberdies wurden die unglücklichen Polen durch die Verschiedenheit ihrer Begriffe über Regierung und ihrer Meinungen über Grundsätze, nach welchen Freyheit und National-Organisation begründet werden sollten, getrennt; und da mit dieser unschuldigen Verschiedenheit der Meinungen, bald ein sträflicher Geist der Eigenliebe, bald ein hartnäckiges Beharren bey Privat Absichten in Verbindung trat; so entstand daraus eine Widersetzlichkeit gegen jeden noch so guten Vorschlag, eine Neigung sich an fremde Höfe zu binden, und eben dadurch ihnen sklawisch unterwürfig zu seyn.

Endlich hat das volle Maaß des Unglücks und der Leiden die Herannäherung des letzten entscheidenden Zeitpunkts für Polen beschleunigt; des Zeitpunkts, in welchem nur ein Ziel, nur ein, keinem Zweifel noch Streit unterworfener Endzweck, alle Bewohner Polens mit Herz und Geist vereinigen muß, und kein einziges Mitglied sich von dem gemeinschaftlichen Bande, das Vaterlandsliebe knüpfte, entfernen darf, als etwa anerkannte Verräther, oder furchtsame und mit ihrer eignen Denkungsart selbst noch uneinige Bürger.

Der jetzige Aufbruch der Nation soll Freyheit und Unabhängigkeit unserm Vaterlande sichern, und es bleibt daher in einem schicklicherem Zeitpunkte dem Willen der Nation aufbehalten, die Regierungsform einst zu bestimmen. Die Verschiedenheit der Meinung kann also jetzt kein Grund der Zwietracht werden, und die augenscheinliche Erhabenheit unsres Unternehmens, wirkt mächtig auf die Herzen der Polen, und versammlet auch diejenigen in den Cirkel der Eintracht, welche bis jetzt aus mannigfaltigen Ursachen getrennt bleiben konnten.

Dieser günstige Zeitpunkt muß also mit dem größten Eifer ergriffen und thätig benutzt werden; denn der Feind wird alles aufbieten, um uns zu verhindern, diesen günstigen Zeitpunkt zu benutzen,

er wird selbst mit bewaffneter Hand uns anfallen, ob gleich dieses Werkzeug seiner Uebergewalt, immer noch das am wenigsten schädliche ist. Dem Haufen schon erschreckter Sklaven, laßt uns eine mächtige Masse freyer Bürger entgegenstellen, welche im Kampfe für ihr eignes Glück des Sieges gewiß sind, und jenes Werkzeug, womit man uns bis jetzt besiegte, jene scheusliche Geburt eines Machiaels, wird unsre Wachsamkeit, der Eifer redlicher Bürger, und das drohende Schwerdt der Gerechtigkeit unbrauchbahr machen, welches allenthalben hinreichen wird, wo ein Landes-Verräther oder ein der Nation schädliches Mitglied sich zeigt.

Das Schicksahl Polens hängt also davon ab, diese zweyfache Macht unsrer Feinde, die Macht der Waffen und der Intriguen, zu zernichten.

Ich halte es daher für meine Pflicht es der Nation bekannt zu machen: daß die Russen jetzt Mittel suchen, das Landvolk gegen uns aufzubringen, indem sie demselben das willkührliche Verfahren ihrer Herren und ihr schon so lange dauerndes Elend lebhaft darstellen, und ihnen endlich auf eine glücklichere Zukunft, durch die Hülfe ihrer Kayserin, Hofnung machen. Ausserdem feuern sie das Landvolk an, Theil zu nehmen an der gemeinschaftlichen Plünderung der Höfe. Die ländliche Einfalt kann sehr leicht, durch Nothdurft verleitet, in diese Fallstricke verfallen, und Erfahrung hat es gezeigt, daß manche diesen Vorspielungen nicht widerstanden, und entweder irre geleitet, oder mit Gewalt dazu genöthigt, in russische Dienste getreten sind. Mir liegt es ob, Mittel an die Hand zu geben, wodurch diesem Uebel gesteuert werden könne, Mittel, die mit der Gerechtigkeitsliebe einer großmüthigen Nation übereinstimmen, gefühlvollen Seelen angenehm sind und selbst dem Privat-Interesse nur eine leichte Aufopferung kosten.

Ich ertheile also hiermit dem provisorischen Warschauer Rath und den Ordnungs-Kommissionen im ganzen Lande, den Auftrag: sogleich Befehle an alle Erbherren, Landes-Besitzer und Güter-Verwalter zu erlassen, nach welchen jedem zur Armee gehenden Kantonisten wenigstens ein Tag Frohndienste erlassen, und die beym allgemeinen Aufgebot gegen den Feind geführte Mannschaft, während ihres Aufenthalts im Lager, von allen persönlichen Hofdiensten befreyt werden soll. Ueberdies soll nach diesen Befehlen, auf das angelegentlichste für die hinterbliebene Wittwen, Weiber und Kinder der Vertheidiger des gemeinschaftlichen Vaterlandes gesorgt werden.

Dies sind die Mittel, wodurch das Volk an das öffentliche Interesse gebunden, und gegen alle feindliche Fallstricke gesichert werden kann. Gegeben im Lager bey Winiare, den 2ten May 1794.

T. Kosciußko

Fort.

Fortsetzung des Auszuges aus dem Rapporte des provisorischen Raths, vom 29. April bis zum 4. May.

Den 29. April.

1. Erhielt die Ordnungs-Kommission den Auftrag, die russischen Assignate zu untersuchen, und dem Rathe den Betrag derselben anzuzeigen.

2. Dieselbe Kommission erhielt den Auftrag, über die Abtragung der Abgabe vom Schlachtvieh genau zu wachen, und dieselbe nach dem alten Tarif zu erheben.

3. Erhielt das Direktorium Sr. Maj. des Kaysers die Versicherung: daß die Getraide-Schiffarth gar nicht gehemmt werden würde. —

4. Wurde eine Subskription verschiedener Frauenzimmer, in Betref der Verfertigung von Hemden für die Armee, angenommen, und dem Kommissariat aufgetragen, für die Ausführung dieses, durch die Bemühung des Hr. Lexicki bewirkten Anerbietens, zu sorgen. —

Den 30 April.

1. Wurde beschlossen, den Direkteur der Gewehr-Fabrick zu Kozienice Hr. Kownacki, alle Kosten zu erstatten, die er auf die Erhaltung dieser Fabrick verwendet hat.

2. Erhielt die Ordnungs-Kommission den Auftrag, die zur Tabacks Fabrick gehörigen Pferde, an das Kommissariat abliefern zu lassen.

3. Wurde dem Presidenten die Erlaubniß gegeben, denjenigen Personen Reisepässe zu ertheilen, welche in Warschau nicht wohnhaft sind, oder in Staats-Angelegenheiten verreisen müssen.

Den 1sten May.

1. Wurde der Ordnungs-Kommission aufgetragen, aus der Generalkasse 268,000 Fl. an die regulaire Armee auszuzahlen.

2. Wurden die Warschauer Apotheker durch eine Zuschrift aufgemuntert, aus Patriotismus die Feld-Apotheken mit Arzeneyen nach ihrem Vermögen zu versehen. Die Apotheker Skalski und Pauli wurden dazu ernannt, um diese freywilligen Geschenke in Empfang zu nehmen.

Den 2ten May.

1. Wurde den Vogten der Stadt-Cirkel aufgetragen, auf das schleunigste die Volksmenge der Stadt zu verzeichnen.

2. Wurde dem Beysitzer des Raths Hr. Tykel, aufgetragen, die Bürgerwache im Schlosse zu organisiren.

3. Wurde eine Administration über die Teppersche, Schulzische und Kabritsche Massen festgesetzt.

4. Erhielt der Kommendant Mokronowski und die Ordnungs-Kommission den Auftrag: die auf der Narew und dem Bug befindlichen Getreide-Schiffe aufhalten zu lassen, um dem Feinde die Lebensmittel abzuschneiden, und die Beeinträchtigung dieser Schiffe zu hindern.

Den 3ten May.

1. Erklärte der Rath: daß er so wohl zum Beweise seiner Verehrung, welche er der Religion schuldig ist, als auch zum Beweise der Hochschätzung, welche er dem tadellosen Charakter des Presidenten der Stadt Warschau Hr. Zakrzewski, widmet, der Taufe seines von 18 April gebohrnen Sohnes beywohnen werde.

2. Wurde der russische Kapitain Daßkow, von seinem Arreste befreit, und das zwar zur Dankbahrkeit gegen seine Bemühungen, wodurch er dem Hr. Wegierszi, Mitgliede des Raths, und dem Hr Stanislaus Potocki, Adjutanten des General-Lieutenants Mokronowski, das Leben gerettet hat, welche seit langer Zeit ihres Patriotismus wegen sich bey dem General Igielström in Gefangenschaft befanden.

Den 4ten May.

1. Wurde die Ausfuhr von Häuten verboten, und der Ordnungs-Kommission aufgetragen, eine Taxe auf rohe und gegerbte Leder festzusetzen.

2. Wurde dieser Kommission eine Assignation gegeben, um dem Kadetenkorps die für den Monath April rückständige Summe von 18,604 Fl. auszuzahlen.

Den 11. May theilte der provisorische Rath folgende Nachricht mit: —

Aus den Rapporten des Obristen Haumann und des Generals der Woywodschaft Rawa, Raczynski, erfahren wir: daß am 9. May, des Morgens um 6 Uhr, ein feindliches Korps in drey Kolonnen sich den unsrigen, unweit Biala, näherte, und von drey Seiten zu attakiren anfieng. — Der Major Zaydlic und Rittmeister Woyciechowski, welche nur ein kleines Observations-Corps von 200 Mann kommandirten, schlugen dennoch den Angrif der Kavallerie, mit einem ansehnlichen Verluste von Seiten des Feindes, zurück, und unternahmen alsdann in der größten Ordnung einen Rückzug, um sich mit ihrem Kommendanten Haumann wieder zu vereinigen. — Der Major Zaydlic, welcher noch vor der Ankunft des Feindes die vortheilhaftesten Oerter besetzt hatte, vernichtete durch das Abreissen der Brücken, so wie durch Verhacke und Schlagbäumen, den ganzen Anfall der feindlichen Macht, und deckte sein Korps so gut gegen den überlegenen Feind, daß er nur einige Freywillige verlohr. — Auch vereinigte er sich bald wieder mit seinem ganzen Korps, welches der Feind nicht anzugreifen wagte. —

Nachrichten aus Grodno vom 8ten May melden; daß der Feind, so wie er am 7. d. M. die Stadt verließ, seinen Marsch grade nach Pinsk gerichtet hat.— Auch wird gemeldet: daß Hr. Jasinski, Obriste des Ingenieur-Korps, zum provisorischen Befehlshaber der ganzen bewaffneten Littauischen Macht ernannt worden ist. —

Das Publikum wird zugleich ersucht, verschiedene falsche in der Stadt

aus-

ausgestreuete Nachrichten, als eine Frucht der feindlichen Faktionen und Intriguen zu betrachten, und den Urheber derselben für einen Feind der Nation zu halten; denn die Gemüther zum Mistrauen stimmen, die Energie des Volks erschlaffen, und die Einwohner mit Unruhe und Besorgniß erfüllen, heißt offenbahr unserm Feinde die mächtigsten Waffen darbieten. Von dieser Art ist das Gerücht, als ob für das Kanonen-Gießen nicht gesorgt, und die Anschaffung dieses nothwendigen Mittels der Vertheidigung nur unter vielen Schwierigkeiten beschlossen worden wäre. — Um daher die Verbreiter falscher Nachrichten zu beschämen, und die Besorgniß des Volkes zu stillen, theilen wir hier aus dem Protokolle des Kriegsraths, den unter dem 21 April schon erlassenen Befehl wörtlich mit, und ersuchen jeden Bürger, der sich von der pünktlichen Erfüllung dieses Befehls überzeugen will, in dieser Absicht nur die Stück-Gießerey zu besuchen. —

Befehl an den Kapitain Szubalski.

Da dringende Umstände es erfordern die Artillerie und Stück-Gießerey in gehörigen Stand zu setzen; so ertheilen wir hiermit dem Kapitain Hr Szubalski den Befehl, nach vorhergegangener Meldung bey seinem Obristen Hr. Deybel, die Aufsicht über die Ausbesserung der Artillerie so wie über die Stück-Gießerey zu übernehmen, und sich mit diesen beyden Gegenständen thätig zu beschäftigen. — In dieser Absicht wird er mit dem unter seinem Kommando stehenden Lieutenant Mrozowski und den zur Stück-Gießerey erforderlichen Handwerkern, mit Uebergehung der gewöhnlichen Meldungen an seine höhere Mit-Offiziere, gradezu von den Befehlen des Kriegsraths abhangen, und denselben gemäß, die Artillerie auszubessern und in gehörigen Stand zu setzen, sich ernstlich angelegen seyn lassen. — Gegeben auf der Sitzung des Kriegsraths vom 21. April 1894. Mokronowski.

Den 9ten May erschien von Seiten des provisorischen Raths eine Vorschrift zur Organisation der Bürger-Militz, wovon wir hier unsern Lesern einen vollständigen Auszug mittheilen.

Der Wunsch, die Stadt gegen alle mögliche Vorfälle in den besten Vertheidigungs-Stand zu setzen, welche bey der glücklich erkämpften Freyheit so viele Beweise des Muths und der Tapferkeit gab, veranlaßte den Rath zu folgenden Beschlüssen.

1. In jedem Cirkel der Stadt wird die streitbahre Mannschaft, vom 15. bis zum 50. Jahre, ohne Ausnahme verzeichnet, von dem ersten Hause in jedem der 6 Cirkel an gerechnet, in der Zählung der streitbaren Männer bis zu demjenigen Hause, in welchem ein Hundert voll wird, fortgefahren, und vor einem jeden solchen Hause eine Säule mit einer Tafel errichtet werden, worauf das Hundert, welches sich hier endigt, und die Anzahl der dazu gehörigen Häuser verzeichnet werden soll.

(Die Fortsetzung in der Beylage)

Beylage zu No. 6. der Warschauer Zeitung für Polens freye Bürger.

(Fortsetzung.)

Die Hundert Bürger werden unter sich einen Anführer des ganzen Hunderts (Setnik,) und dieser wiederum die Anführer jedes Zehends (Dziesiętnik) erwählen. In der Mitte von 10 der angeführten Säulen, in deren Zwischenraum sich also 1000 streitbare Männer befinden, wird ein anderes Zeichen zum Merkmahl der Hauptwache dieser 10 Rotten dienen, die Anführer jedes Hunderts und Zehends werden einen Kommendanten für diese 10 Rotten erwählen, und denselben dem Kommendanten des Herzogthums Masuren zur Bestätigung vorschlagen, welcher ihm einen andern Kommendanten, der im Militair-Fache erfahren ist, zur Hülfe beygesellen wird. Auf diese Art wird nun in jedem Cirkel die Zählung bis zu 30 Rotten fortgesetzt, in deren Mitte eine General-Hauptwache errichtet werden wird. Zu diesem 30 Rotten wird nun wiederum eben so, wie zu jeden 10 Rotten, ein General-Kommendant erwählt, welcher gleichfalls einen militairischen Gehülfen bekommen wird. Sollte ein einzelner Cirkel weniger als 30 Rotten enthalten, so wird derselbe, um gleichfalls eine General-Hauptwache formiren zu können, die fehlende Bürger aus dem daranstossenden Cirkel ergänzen.

2. So oft also das Lermzeichen gegeben werden wird, werden die Kommendanten der General-Hauptwache, die Kommendanten jeder zehn Rotten zu sich berufen, die Hälfte aller Rotten zusammen ziehen, diese alsdann, auf den Befehl des Kommendanten des Herzogthums Masuren, auf die Batterien und Schanzen abschicken, und alsdann wiederum 25 Mann aus jeder Rotte auf der General-Haupt-Wache in Bereitschaft halten. die übrigen 25 Mann aus jeder Rotte, sollen indeß nicht weiter entfernt werden können, weil durch diese die Ruhe und Sicherheit im Cirkel erhalten, und die Befehle der Policey ausgeführt werden sollen. Der General-Kommendant wird daher besonders darauf halten, daß alle Ruhestöhrer sogleich eingezogen werden; und im Fall die zurückgebliebene Mannschaft nicht mächtig genug wäre einem etwa ausbrechenden Tumulte Einhalt zu thun; so ist der benachbarte Cirkel verpflichtet Unterstützung zu schicken.

3. Der

3. Die General Kommendanten werden bey jeden entstehenden Lerm, sich zum Kommendanten des Herzogl. Masuren begeben, um von ihm die Befehle zu empfangen.

4. Die Batterien werden durch gewisse Namen unterschieden werden, damit die nach einer Batterie beordnete Bürger-Militz aus Irrthum nicht nach einer andern ziehe.

(Die Fortsetzung künftig)

Gestern den 13. May erließ der provisorische Rath eine Zuschrift an die Bewohner von Warschau in Betref der Befestigung der Stadt. Folgendes ist der Innhalt dieser Zuschrift: —

Der Eifer, womit ihr, geliebten Bürger, an der Befestigung der Stadt arbeitetet, war eurem Rathe allemal ein Vorzeichen der fröhlichsten Zukunft. Die Zeit des Krieges, in welcher wir leben, gebietet uns mit aller Anstrengung gegen den Feind uns zu waffnen, um desto gewisser unsre Hände in das Blut der Tyrannen zu tauchen. Ihr saht diese Nothwendigkeit ein, geliebten Mitbürger, gabt euch alle brüderlich die Hand um an diesem Werke gemeinsam zu arbeiten, und stelltet dadurch der Welt ein glänzendes Beyspiel auf, welches beweiset, wie gern ein freyes Volk seine Kräfte zum allgemeinen Besten aufbietet. — Allein noch ist Warschau nicht völlig bevestiget, noch fordert Vaterlandsliebe euch zur schnellen Vollendung dieses Werkes auf, da die Erhaltung der Hauptstadt uns, so wie euch allen gleich viel am Herzen liegt. — Eilt also, Bürger, dieses Werk zu vollenden, damit niemand sagen könne: daß wir in der Erfüllung dieser Bürger-Pflicht, wozu uns doch niemand hat anfeuern dürfen, träger werden können. — Besprecht euch deswegen, als würdige Söhne der Freyheit, mit dem kommandirenden Obristen des Ingenieur-Korps Sierakowski, der euch diejenigen Oerter anzeigen wird, welche eurer fleißigen Bearbeitung noch am meisten bedürfen. — Noch einmal, würdige Mitbürger, eilt diese Befestigung zu vollenden, und erbaut euch dadurch ein ewig dauerndes Denkmahl, welches den spätesten Nachkommen beweisen wird: daß im Umkreise eurer Stadt Polens Freyheit wieder aufblühte.

J. Zakrewski, P. v. W.